

in den Angelegenheiten des Stadttheaters, für welches die Kant finanzielle Opfer gebracht hat.

— **Sächsisches Staatsarchivbuch.** Eingetragen waren Ende Oktober 1918: 2027 Konten im Gesamtbetrage von 175 776 200 M.

— **Aus Kiel schreibt man der Adlischen Zig.:** In unserer Provinz ist der Fuchs als ausgemachter Schädling fast ausgerottet. Freunde des Heimatschutzes bestärkten bisher vergeblich die Erhaltung dieses ansehnlichsten Raubtiers der Nordmark. Der Nützlichkeitsschaden entfiel gegen den Fuchs. Jetzt kommen aus landwirtschaftlichen Kreisen lebhaftige Klagen über nachteilige Folgen der Ausrottung des Fuchses. Wo der Fuchs verschwindet, vermehren sich die wilden Kaninchen dazwischen, daß sie eine Landplage bilden. Sie unterwühlen den Boden, daß er für den landwirtschaftlichen Betrieb nicht mehr verwendbar ist und nur durch Aufforstung einen bescheidenen Nutzen abwerfen kann. Landwirtschaftliche Vereine treten deshalb jetzt für die Schonung des Fuchses, des besten Vertilgers der wilden Kaninchen, ein. Somit dürfte dieses für das Landschaftsbild charakteristische Tier uns erhalten bleiben.

— **Von der Elbe.** Der Wasserstand ist auch in der Berichtwoche langsam aber stetig weiter zurück gegangen. Nachdem der Dresdner Pegel am Sonnabend mit 179 Zentimeter unter Null verzeichnet worden ist, was einer Wieseer Marke von 119 Zentimeter entspricht, ist man bei in den Kreisen der Verkehrsgeschäftlichen Grenze von 180 Zentimeter unter Null, deren Erreichung die bestehenden Frachtschliffe außer Kraft setzt, bedenklich nahe gekommen. Die derzeitigen schlechten Wasserverhältnisse haben der Schifffahrt bereits viel zu schaffen gemacht, indem die Leistungen nunmehr an der Tagesordnung sind. Der Verkehr hat unter diesen Umständen sowohl auf dem Strom wie an den hiesigen Ausläufern zu leiden gehabt, da die Ankünfte sicher noch weit umfangreicher gewesen wären, sofern mit besserem Wasserstand gerechnet werden konnte. Im Hafen konnte infolge größerer Ankünfte von Anfang der Woche ab sehr flott gearbeitet werden, da es möglich war, die in Magdeburg wegen der Sperre verantere gewesene Schifffahrt zum größten Teil heranzubringen. Bei voller Ausnutzung aller Kräfte mußten zeitweilig noch weit über 20 Fahrzeuge als Reserve vorgemerkt werden. In der zweiten Hälfte der Woche wurde der Hafen außerdem noch von einer großen Zahl Fahrzeuge zwecks Wiedereinrichtung in Anspruch genommen. Die Ankünfte von Getreide waren ebenfalls sehr umfangreich. Da ein großer Teil der herankommenden Röhne des zu großen Tiefganges wegen nicht über den Rutschenstein hinweg geschleppt werden konnte, so war außer dem Hafenelevator auch der untere Elevator voll beschäftigt. Die leichter beladene Schifffahrt konnte ebenfalls des Rutschensteines am Elbal durch Kolonnen und den oberen Elevator, ferner auch durch die pneumatischen Anlagen der Elbarmmühlen abgefertigt werden. Die Wagenentladung genigte trotz des erheblich größeren Verbrauchs allenthalben den Anforderungen. Die mäßigen Wasserverhältnisse machten sich im Talverkehr ebenfalls recht fühlbar, insofern, als viele Partien wegen der in Frage kommenden Kleinwasserzuschläge zurück gehalten wurden. Zur Entladung gelangten lediglich Strohballen. Der Frachtmarkt hat sich weiter befestigt, da sich Raumangel infolge großer Seeankünfte in Hamburg bemerkbar machte.

— **Großhain.** Mit dem 1. November ist das Institut der Nachtwächter gemäß den Beschlüssen beider städtischer Kollegien, aufgehoben worden. Der Sicherheitsdienst bei Tag und bei Nacht wird, gleichwie dies schon in zahlreichen Städten geschieht, nur durch Schutzleute ausgeübt. Infolge dieser Veränderung war die Anstellung von neun neuen Schutzleuten eine Notwendigkeit und auch innerhalb der alten Schutzmannschaft mußten einige Veränderungen eintreten.

— **Weißen.** Zwischen Weißen, Weinböhla und Broditz hatte im Monat Oktober die Firma Adolph Courer in Einbau probeweise fahrplanmäßige Kraftwagenfahrten ausgeführt, nachdem im September die Firma E. Rade in Coswig einen ähnlichen Probebetrieb wieder eingestellt hatte. Neuerdings haben nun zwischen den beteiligten Gemeinden und der Staatsbahnenverwaltung Verhandlungen wegen der Einrichtung einer staatlichen Kraftwagenlinie zwischen jenen Orten stattgefunden. Da die Gemeinden die ihnen zufallenden Leistungen bereitwillig übernahmen und die Verhandlungen infolgedessen rasch durchgeführt wurden, konnte der staatliche Betrieb bereits gestern eröffnet werden. Der Fahrplan und die Fahrpreise des bisherigen Betriebes sind zunächst beibehalten worden.

— **Fessen.** Am Donnerstag nachmittag verunglückte der hiesige Gutsbesitzer A. Scurig in der der Gemeinde gehörenden in Flur Gröbern gelegenen Sandgrube dadurch, daß beim Sandladen eine Sandstube hernieder ging und ihn verschüttete. Der Anecht hatte eine Stunde zu schaufeln, ehe er seinen Herrn ausgegraben hatte. Der Verunglückte hatte einen Oberschenkelbruch und noch andere Verletzungen erlitten.

— **Gaseru.** Bei der vorgestrigen Treibjagd in Gajez wurden 20 Hasen, 18 Kaninchen und 4 Fasanen geschossen. Beider ereignete sich dabei auch ein Unfall, indem einer der Jagdteilnehmer angeschossen wurde.

— **Glauchau.** Eingebrochen wurde in der Nacht zum 1. 11. 13. beim Gasthofbesitzer Paul Lange in Glauchau. Der Täter hat ein Gaststudenfenster mit einem Pfahl oder Spaten eingestoßen, das Fenster aufgeworfen und ist eingestiegen. In der Gaststube waren sämtliche Behälter durchwühlt. Der zum Einstoß benutzte Spaten ist von dem Hase des in der Nähe des Gasthofes wohnenden Gemeindevorstandes geholt worden und lag in der Gaststube, der Pfahl wurde am Gebäude unter dem fraglichen Fenster vorgefunden. Das in der Gaststube stehende Grammophon ist an die gegenüberliegende Scheune über die Straße getragen und erschrocken worden. Der Besitzer schätzte den Inhalt etwa 1 Mark in Zehnplennigstücken, welcher gestohlen ist. Zigarren und andere Gegenstände sind unberührt geblieben. Irgend welche Spuren des Täters waren nirgends vorhanden.

— **Dresden.** Eine aus mehreren hundert Personen, darunter zahlreiche Turnern, bestehende Versammlung hatte sich am Sonnabend auf Einladung der konservativen Partei im „Zoologischen Garten“ zusammengefunden, um Protest gegen das „Berliner Tageblatt“ wegen angeblicher Schmähungen des Königs von Sachsen anlässlich der Wälferschlachtentwässerung zu erheben. Die Versammlung nahm folgende Resolution an: „Die Versammlung gibt ihrer tiefsten Entrüstung Ausdruck über die Schmähungen des Königs von Sachsen, deutschen Fürsten, deutschen Volkstums und deutschen Christentums. Die

das „Berliner Tageblatt“ aus Anlaß der Wälferschlachtentwässerung und des deutschen Turnfestes in Leipzig wie auch bei anderen Gelegenheiten erlaubt hat. Sie erwidert in diesen Vorgängen den systematischen Versuch der Entehrung deutschen Volkstums, der Monarchie und der christlichen Grundzüge unseres Staates. Mit um so größerer Dankbarkeit begrüßt es die Versammlung, daß die sächsische Regierung dem „Berliner Tageblatt“ bei der ersten Wiederholung verlesener Äußerungen gegen Kaiser, Volk und Kirche ein Verbot des Weiterbetriebes auf den sächsischen Bahnhöfen, wo die Regierung das Hausrecht besitzt, in Aussicht gestellt hat.“

— **X Dresden.** Der König wird heute aus Einbau wieder in Dresden einreisen. Auf der bevorstehenden Reise nach München, wo der König am 15. ds. Mts. dem Prinzregenten Ludwig einen Besuch abstattet, ist auch eine Begrüßung des Prinzen Reg., der in Gartenlinden zur Kur weilt, in Aussicht genommen. — Der deutsch-nationale Handlungsgehilfenverband hielt gestern abend im großen Saale des Ausstellungspalastes eine Versammlung ab zur Feier des 20. Jahrestages der Verbandsgründung. — Der Rektor Magnus der hiesigen Technischen Hochschule, Geh. Hofrat Mag. Pfeiffer, ist vom Kaiser zum außerordentlichen Mitgliede des Reichspatentamtes ernannt worden. — Beim Reformationsfestgottesdienste wurden in der Laubhüttenanstalt durch Direktor Köhler die etwa 70 Mark Jinsen aus der Lutherstiftung an die Konfirmanden verteilt. — Sonntag früh hat der in der Freiburger Straße 21 wohnhafte Arbeiter M. seine beiden Töchter im Alter von 5 und 6 Jahren ertränkt und sich darauf selbst das Leben genommen. Der Grund zur Tat soll in ehelichen Zwistigkeiten zu suchen sein. — Am Sonnabend vormittag explodierte in der Rühlerschen Schmiede, Rühlersdorfer Straße 46, ein eiserne Rohr, als es im Feuer bearbeitet wurde. Der in Roschwitz wohnhafte Schmiedegeselle Paul Schulze wurde bei der Explosion durch ein weggeschleudertes Eisenstück am linken Oberarm so heftig getroffen, daß dieser gebrochen und das Schultergelenk schwer verletzt wurde.

— **Dresden.** In der Feuerbestattungsanstalt der Stadt Dresden sind im Monat Oktober ds. Js. 60 Einäscherungen erfolgt und zwar 40 männlichen und 20 weiblichen Geschlechts. Vom Tage der Inbetriebnahme (22. Mai 1911) sind dies 1442 Einäscherungen.

— **Loschwitz.** In den auf die Ausschreibung der Pflasterungsarbeiten der Gerndstraße eingegangenen Bewerbungen beträgt die niedrigste Forderung 9000 Mark, die höchste Forderung 22000 Mark. Gegenüber derartig großer Preisdifferenz ist die Frage: „Wer kann hier nicht rechnen?“ wohl berechtigt.

— **Wilsdruff.** Zur Hebung des heimischen Obstbaues beschloß der Bezirksobstbauverein Wilsdruff in seiner letzten Versammlung, alljährlich einen Betrag auszuwerfen, um eine Anzahl Obstbäume anzukaufen und damit neue Sorten auszuprobieren. Diese Obstbäume sollen den Mitgliedern unentgeltlich überlassen werden. Die daraufhin erstmalig erworbenen neueren Obstsorten beziehentlich Bäume wurden am Reformationsfest unter die Mitglieder verteilt.

— **Kamenz.** Einen dreifachen Schwindel suchten einige im Konfirmandenalter stehende Schulkinder zu verüben. Sie gaben bei einem Einkauf in einem hiesigen Geschäft Kupfermünzen, die sie vernichtet hatten, als Zehnplennigstücke in Zahlung. Der Betrag blieb jedoch, da er bemerkt wurde, in den Grenzen des Versuches. — Am Donnerstag stürzte der im benachbarten Elstra wohnhafte Jahntechniker Walter S., als er auf dem Heimwege begriffen war, auf der abschüssigen Landstraße nach Baupen vom Rad, brach dabei den linken Arm und trug eine klaffende Kopfverletzung davon. Er wurde nach dem Krankenhaus gebracht, wo er nach einigen Stunden an Startrampf starb.

— **Leinitz.** Von einem Dresdner Automobil tödlich überfahren wurde hier am Donnerstag abend der 10jährige Sohn des Metalldeckers Specht. Er ist von einem Seitenwege aus direkt in das Auto hineingelaufen, so daß den Automobilfahrer keine Schuld trifft. Die Automobilisten nahmen den verletzten Knaben sofort in ihr Automobil und brachten ihn nach dem Freiburger Krankenhaus. Beim Eintreffen daselbst war der Knabe jedoch schon gestorben.

— **Neustädtel.** Ergeb. Die städtischen Körperchaften hatten bekanntlich an Stelle des als zweiten Stellvertreter des Bürgermeisters nicht beständigen sozialdemokratischen Stadtrats Jmmertals den ebenfalls der sozialdemokratischen Partei angehörenden Stadtmaschinenbesitzer Stadtrat Brabant für das erwähnte Amt gewählt. Der Kreishauptmann zu Jwidau hat nun im Einverständnis mit dem Kreisaußschuß auch Brabant die Bestätigung versagt. Die städtischen Körperchaften wollen jetzt die Entscheidung des Ministeriums anrufen, wie dies bereits — allerdings ohne Erfolg — bei der Nichtbestätigung Jmmertals geschehen war. Das Stadtverordneten-Kollegium besteht mit einer Ausnahme lediglich aus Sozialdemokraten und von den fünf Ratsmitgliedern gehören zwei dieser Partei an.

— **Annaberg.** Die Museums-Gesellschaft, die auf das musikalische Leben des gesamten oberen Erzgebirges beachtend gewirkt hat, beging ihr 100jähriges Jubiläum durch eine Aufführung der 9. Sinfonie Beethovens. Dazu waren der Leipziger Nibelundenverein und die Chemnitzer Theaterkapelle gewonnen worden.

— **Dreiwerden bei Wittweida.** Von einem verheerenden Schadenfeuer wurde am Freitag abend die große Papierfabrik Dreiwerden (Inhaber Gebrüder Weidenmüller) heimgesucht. Es brannten aus das Kontor, ein kleiner Teil des Papierkaales, die Niederlage, sowie die Kellerei- und Zimmerwerkstatt. Erhalten geblieben ist die Schlosserwerkstatt. Die Entstehungsurache des Brandes dürfte auf Selbstentzündung zurückzuführen sein.

— **Wittweida.** Der 63 Jahre alte verwitwete Weber Wladyw Witner kam Freitag abend in stark angetrunkenem

Zustande nach Hause und wurde von Mitbewohnern in sein Zimmer gebracht. Sonnabend früh brannte in dem unter Witners Zimmer befindlichen Stube ein Teil der Decke durch. Witner wurde vor seiner Zimmertür liegend angelassen tot aufgefunden. Gesicht und Hände waren stark verbrannt. Das Feuer dürfte durch Unvorsichtigkeit des Verunglückten entstanden sein.

— **Jwidau.** Für die Lutherstiftung zum 400jährigen Reformationsjubiläum 1917 sind hier bis jetzt 7500 M. gesammelt worden.

— **Limbach.** Hier ging Sonnabend morgen die dem Baumeister Kurt Süssig gehörende Schneidemühle in Flammen auf und wurde vollständig eingestürzt. Auch der größte Teil der auf dem angrenzenden Bahnhof lagernden Holzvorräte wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden ist beträchtlich. Es wird Brandstiftung vermutet.

— **Planitz bei Jwidau.** Eine hiesige Witwe hatte eine Wärmflasche in den Ofen gestellt, neben dem Ofen beiden 7 und 4 Jahre alten Kinder spielten. Pöhllich explodierte die Flasche. Der Ofen wurde zerstört, und das siedende Wasser der Flasche ergoß sich über die beiden Kinder, die darauf schwer verbrüht wurden, daß sie ins Jwidauer Krankenhaus gebracht werden mußten.

— **Schneeberg.** Die hiesigen Adlischen Kollegien beschloßen, die am 1. Januar 1914 hier frei werdende Bürgermeisterstelle mit einem Anknüpfungsgehalt von 6000 Mark, steigend bis zum Höchstbetrage von 9000 Mark, auszuscheiden.

— **Plauen.** Das Automobil des Stiefmutterbesitzer Holzmillner aus Plauen geriet am Freitag auf dem schlüpfrigen Wege kurz vor Schneek ins Schleudern und stürzte in den Straßengraben. Die Insassen, Holzmillner nebst Gattin, Schwager und Schwägerin, wurden herausgeschleudert und erlitten Arm- und Beinbrüche, sowie sonstige Verletzungen. Der Kraftwagen wurde vollständig zerkleinert. — Die hiesigen Rassenärzte haben die von der Ortskrankenkasse Plauen angebotenen Verhandlungen zur Schaffung eines neuen Vertrages abgelehnt.

— **Leipzig.** Gegenüber den Eingaben, die dem Räte hinsichtlich der Verringerung des Stadtverordnetenwahlrechts vorlagen, hat dieser nach dem Verlaufe der Beratungen im Stadtverordnetenkollegium eine ablehnende Stellung eingenommen. — Sonntag morgen wurde in der Friedrich-Wilhelm-Straße 1 in Thonberg die 83 Jahre alte Seiderin Therese Schümpe tot aufgefunden. Durch Explosion einer Lampe ist das Bett in Brand geraten.

— **Leipzig.** Der Freitag, der letzte Tag der Internationalen Kaufmann-Ausstellung, war von schönem Wetter begünstigt. Noch einmal entwickelte sich auf dem Pragsstraßen des Ausstellungsgeländes ein buntes frohwegiges Treiben. Zur Zeit des Nachmittagskonzertes nahm der Verkehr geradezu gewaltige Dimensionen an. Um 5 Uhr schloßen die Ausstellungshallen für immer ihre Pforten und die Besucherzahl ergoß sich in das Vergnügungsviertel. Die Zahl der Ausstellungsbesucher am letzten Tage wird auf 80000 geschätzt.

— **Rodach (Coburg).** In Ottolnd waren am letzten Sonntag heftige Erntestürme in Nachbarorten mit Landwirten verheiratete Schwestern bei ihren Brüdern zusammengekommen. Später erkrankten vier der Schwestern unter Ergüßungserscheinungen. Zwei von ihnen sind gestorben.

— **Reumühle-Greiz.** Die an der sächsischen Staatsbahnlinie Greiz-Gera gelegene bekannte Sommerfrische- und Touristenfrische Reumühle ist in der Nacht zum Sonntag total niedergebrannt. Das Feuer entstand anscheinend durch Kurzschluß eines im Tanzsaal elektrisch betriebenen Orchesterorgans. Der Brand griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß die zahlreich erschienenen Feuerschützen machtlos waren und sich darauf beschränken mußten, das Postamt und das Stationsgebäude zu schützen. Der Schaden beträgt gegen 100000 Mark, ist aber durch Versicherung gedeckt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

— **Prag.** Bei den Ergänzungswahlen in die Stadtrepräsentanz von Prag wurde am Freitag zum erstenmal ein Sozialdemokrat gewählt. In der ehemaligen Judenstadt (Stadtviertel Josefstadt) unterlag der gemeinsame Kandidat der Jung- und Altschechen gegen den sozialdemokratischen Wahlbewerber Dr. Theodor Ronger.

Kunst und Wissenschaft.

— **Tubulose.** Die Behandlung der Lungentubulose mit Dauerbädern. Bisher war die Anwendung von warmen Dauerbädern in größerem Umfang eigentlich nur in den Irrenanstalten zur Behandlung Tobender und Unruhiger üblich, bisweilen wurden auch Menschen mit schweren und ausgeprägten Verbrennungen im warmen Wasser dauernd gehalten, um ihre furchtbaren Schmerzen zu lindern. Neuerdings empfiehlt in der Herzlichen Rundschau der Remhorster Professor Dr. Achilles Rose in enthusiastischer Weise eine viel umfangreichere Benutzung dieses Heilmittels, und zwar für das ganze Gebiet der Infektionskrankheiten, besonders aber für die Tuberkulose (sowohl der Knochen und Gelenke wie der Lungen). Durch den dauernden Aufenthalt im Bade bildet sich im letzteren viel Kohlensäure, da der Abfluß des Blutes erschwert ist. In einer Kohlensäureatmosphäre vermögen aber die Tuberkelbazillen nicht zu gedeihen, und so kommt es, wie mehrere Krankengeschichten Roses zeigen, bisweilen zu einer Ausheilung der Tuberkulose.

Sport.

Luftschifffahrt.

— **Begonys Schauläge in Hannover.** Der französische Flieger Begonys legte vorgestern bei böigen Windverhältnissen und leichten Regenschauern über der Rennbahn auf der Großen Guit Zeugnis seiner eleganten Flugkunst ab. Ein nach schneidenden jähelndes Publikum begrüßte den Flieger, der zweimal aufstieg und in fast 1 1/2 Stunde dauernden Flügen seine Namen Bekanntheit